

- 8) Vgl. den Bericht in SVbl V 128/12. 8. 1845, S. 557.
- 9) Von 63 Buchdruckereien in Sachsen befanden sich 1840 allein 24 in Leipzig. 1843 wurden hier 77 von 121 sächsischen Zeitschriften herausgegeben. Angaben aus der Leipziger Zeitschrift »Der Komet« Nr. 2/1847, zit. n. Fritz Eckard, Das Leipziger Stadttheater unter Carl Christian Schmidt und Heinrich Marr, Berlin 1959, S. 10 und 133.
- 10) Darstellung des Leipziger Kreisdirektors von Falkenstein im Juli 1843 in einem Bericht an Innenminister v. Nostitz und Jänckendorf, Sächsisches Hauptstaatsarchiv (SHStA) Dresden MdI 279k, Bl. 292.
- 11) Ebenda, Bl. 294.
- 12) SVbl V 130/16.8.1845, S. 566.
- 13) Vgl. hierzu Volker Ruhland, Untersuchungen zu Rolle und Formen der bürgerlichen Umwälzung in Deutschland, unter besonderer Berücksichtigung der Kommunalgarden im Königreich Sachsen, Diss. phil., Pädagogische Hochschule Dresden 1987.
- 14) Vgl. Schmidt (wie Anm. 4), S. 92–95.
- 15) Zit. n. SVbl V 134/23. 8. 1845, S. 583.
- 16) Zit. n. SVbl V 139/30. 9. 1845, S. 604.
- 17) Zit. n. Siegfried Schmidt, Robert Blum. Briefe und Dokumente, Leipzig 1981, S. 37.
- 18) Eduard Sparfeld, Robert Blum, 1848, S. 53.
- 19) SHStA Dresden, MdI 279n, Bl. 204. Nach der Ermittlung der Leipziger Kreisdirektion wurde die Adresse nicht nur in den SVbl (V, Nr. 138, S. 598) der Öffentlichkeit bekanntgemacht, sondern war auch in der Aachener, Breslauer, Schlesi-schen und der Magdeburger Zeitung zitiert worden. Vgl. a.a.O., Bl. 201f.
- 20) Brief an Johann Jacoby vom 3.11.1845, zit. n. Schmidt (wie Anm. 17), S. 37.
- 21) Brief an Heinrich Hoffmann von Fallersleben vom 22.12.1845, zit. n. Schmidt (wie Anm. 17), S. 42.
- 22) »denn das ist unser Wille«
- 23) Brief an Johann Jacoby vom 3.11.1845, zit. n. Schmidt (wie Anm. 17), S. 37f.
- 24) Brief an Heinrich Hoffmann v. Fallersleben vom 22.12.1845, zit. n. Schmidt (wie Anm. 17), S. 42f.
- 25) »Der Herold. Eine Wochenschrift für Politik, Litteratur und öffentliches Gerichtsverfahren« Nr. 66 vom 20. 8. 1845, S. 262.
- 26) »Constitutionelle Staatsbürgerzeitung« Nr. 176 vom 3.12.1846, S. 711f.
- 27) Vgl. die (Blum-kritische) Flugschrift Hermann Semmigs vom 12. März 1848 »Sachsen! Was thut Not und was thut Blum? Ein offenes Wort«, Bundesarchiv, Abteilung Potsdam, Nachlaß Robert Blum, 90 Bl. 3, Nr. 67.
- 28) SVbl V 140/2.9.1845, S. 605. Blum hatte für das Verfassungsfest einen »Prolog« gedichtet, der in düsterer Sturmmetaphorik den 12. August 1845 zum Ansporn nahm, »durch eine schwere Prüfungszeit gestählt / Mit starker Hand am Fortschrittswerk bauen« zu wollen. Vgl. Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Literarischer Nachlaß Robert Blum, Kasten 3,5b, Nr. 12.
- 29) Karl Biedermann, Mein Leben und ein Stück Zeitgeschichte, Band 1: 1812–1849, Breslau 1886, S. 214.
- 30) Karl Biedermann, »Sächsische Zustände«, in: Unsere Gegenwart und Zukunft, Band 1, Leipzig 1846, S. 284–355, hier S. 337f.
- 31) Vgl. »Constitutionelle Staatsbürgerzeitung« Nr. 60/14.5.1846, S. 237.
- 32) Biedermann, Mein Leben (wie Anm. 29), S. 246f.
- 33) Es gab weder für sie noch für einen konservativen, allein das Verhalten der Leipziger Demonstranten verurteilenden Antrag eine Mehrheit, womit Blums negative Einschätzung der Parlamente (s.o.) bestätigt wurde.
- 34) Robert Blum »Was ist radical?«, in: »Vorwärts. Volkstaschenbuch für das Jahr 1847«, Leipzig 1847, S. 211.
- 35) Vgl. hierzu ausführlich Dannenberg (wie Anmerkung 5), S. 262ff.
- 36) Rede als Stadtverordneter am 7.3.1848, zit. n. Leipziger Tageblatt Nr. 68 vom 8.3.1848, S. 660.
- 37) Biedermann, Mein Leben (wie Anm. 29), S. 302.
- 38) Vgl. Karl Obermann, Die Wahlen zur Frankfurter Nationalversammlung im Frühjahr 1848, Berlin 1987, S. 129.